

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **50 (1923)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Appenzellischen Jahrbücher,

herausgegeben von der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft, in St. Gallen vertrieben von der Fehr'schen Buchhandlung, sind in der Lage, mit ihrem 50. Heft hervorzutreten, was Anlaß geboten hat zu einem Generalregister über die von 1901 bis heute erschienenen Jahrbücher, mit einer Fülle wertvollen Inhaltes, zumal zur appenzellischen Landes-, Volks- und Kulturgeschichte. Man kann nur von Herzen wünschen, daß keine Erlahmung im Geiste der Gesellschaft und keine neue Modeströmungen diese literarische Einrichtung benachteiligen, die zum geistigen Ansehen des Landes gehört und eine nun bereits altüberkommene Wertung aufrecht zu erhalten hat. Man wird doch nicht hinter die Geistesverfassung vor einem Jahrhundert zurücktreiben wollen! Von deren kulturellem Wert erhält man den schönsten Begriff durch die Hauptarbeit in diesem Heft: Arnold Eugster's Aufsatz über die Sonnengesellschaft Speicher im ersten Jahrhundert ihres Bestandes (1820—90). Ueber Arbeit einer Reihe von

Generationen wird da herzerwärmend berichtet: das Schönste aber ist eben doch der Quell, der Anfang. Wie war da Einheitlichkeit, Sammlung, persönlichster Anteil, freudige Schlichtheit — wie aber sind heute die Kräfte verzettelt, wie muß lärmen und trompeten, was etwas erreichen will! Es wird viel getan heute, auf allen möglichen Gebieten, auch die Opferwilligkeit ist nicht verloren gegangen, man kann mit größeren Ziffern aufwarten. Und doch: es ist nicht mehr die herzliche Kulturwärme wie damals in der von der Bildung erreichbaren Gesamtheit. Es fehlt ein Faktor innersten Zusammenhalts, die Energien sind zerfasert, der Geist verschwindet hinter den Apparaten, den Einrichtungen, und alles mißt sich nach dem Lärm oder doch dem äußern Ansehen, das es machen kann. In der Tat — man sollte das Geld noch aufbringen und ersprießlich halten, wenn es gilt, unsere Zeit an den Funken der alten zu erwärmen!

Das schöne Jahrbuch weist im übrigen einige Retrologe vortrefflicher Männer auf, die sorglich geführten Jahreschroniken (für Außerrhoden von Redaktor D. Al-
dem unermüdblichen Redaktor des Jahrbuchs, für
Kanton von Edmund Broger), Rezensionen usw.
die in einem tieferen Sinne wahrlich auch reell
Einrichtung weiterhin gedeihen können. Ihre
gesunde, nicht bloß mager andeutende
Weiterführung ist geboten und wird sich lohnen, auch
wenn einige wohlgemeinte Modeartikel gesellschaftlicher
Popularität derzeit mehr in die Augen fallen mögen,
alle Geschichtsschau

O. F.

